

Besetzung der aktuellen Produktion „Swing That Music“
v.l.n.r. Andi Maile, Axel Kühn, Klaus Graf, Matthias Erlewein, Pierre Paquette (Bild: Michael Maschke)



Saxofon-Section der SWR-Bigband mit Special Guest v.l.n.r. Andi Maile (Tenor), Steffen Weber (ehemaliges SWR-Bigband-Mitglied, Alto), Pierre Paquette (Bariton), Axel Kühn (Tenor), Marc Godfroid (Posaune), Klaus Graf (Alto)

schon mit der Nordic Pocket Big Band und dem Geir Lysne Listening Ensemble aus Norwegen gespielt. Was ist das Besondere bei diesen Musikern und Ensembles?

Klaus Graf: Das lief von Anfang an über den Kontakt meines langjährigen Freundes und Studienkollegen, den Trompeter Eckhard Baur aus Bad Friedrichshall. Er ging 1994 aus privaten Gründen nach Oslo und fasste aufgrund seiner enormen musikalischen Bandbreite sehr schnell Fuß in der norwegischen Jazzszene.

In den 90er-Jahren waren dort Satzspieler und Solisten, die wie ich von der amerikanischen Jazzspielweise geprägt waren, eher die Rarität. Deshalb war ich dann einige Jahre mit der Nordic Pocket Big Band im Sommer regelmäßig auf Festivalturnee in ganz Norwegen. Das war eine tolle Zeit mit sehr schönen Reisen. Musikalisch interessant wurde es dann aber erst so richtig, als ich über weitere Kontakte die Chance bekommen habe, beim Geir Lysnes Listening Ensemble mitzuspielen.

Geir gründete eine Big Band mit einem einzigartigen Sound. In seinen Kompositionen verarbeitet er norwegische Volksmusik, also die Musik der Völkerstämme der Lappen und Samen mit europäischer Klassik und afrikanischer Musik. Eine unglaublich rhythmische und trotzdem melodische Musik, in der man die Weite und die Einsamkeit Norwegens spüren kann. Das war sehr spannend und öffnete mir einen ganz neuen musikalischen Horizont. Die absolut professionelle Probenarbeit, mit der die norwegischen Musikerkollegen bei der Sache waren, hat mich sehr begeistert. Wir hatten zwei tolle Konzerte 2000 bei den Berliner Jazztagen und 2001 bei Jazzbaltica.

Als in Berlin die Jazzkritiker drei deutsche Musiker in der Band von Geir Lysne entdeckten, war das Staunen groß. Mich hat es damals gewundert, dass man als deutscher Jazzmusiker bei den Berliner Jazztagen erst als Mitglied einer ausländischen – in diesem Fall norwegischen – Band wahrgenommen wurde.

sonic: Parallel zu Herbolzheimer Rhythm Combination & Brass warst Du Mitglied beim Südfunk-Tanzorchester unter der Leitung

von Erwin Lehn – zwei ganz unterschiedliche Welten?

Klaus Graf: Die eine Welt war die der Freelancer, der freien Musiker, die andere die der festangestellten Musiker. Beides hatte natürlich seine Vor- und Nachteile.

Till Brönner und ich waren die ersten jungen Musiker, die Peter Herbolzheimer vom Bu-JazzO in seine Rhythm Combination & Brass geholt hat. In dieser fantastischen Band konnte ich auf den Konzerttourneen Abend für Abend einigen der besten Jazzsolisten Europas beim Solospiel zuhören. Bei Erwin Lehn gab es ein monatliches, geregeltes Gehalt, mit dem man rechnen konnte. Durch die täglichen, eher kommerziellen Studioproduktionen, die natürlich nicht immer den Geschmack des jungen, aufstrebenden Jazzmusikers trafen, war das Südfunk-Tanzorchester eine sehr eingespielte, routinierte Band mit tollen Arranguren aus den eigenen Reihen.

Mit der Band von Peter Herbolzheimer habe ich einige meiner größten Konzerthighlights erlebt. Unter anderem waren wir mit Al Jarreau, Chaka Khan und Dianne Reeves auf Tour.

sonic: Bei der SWR-Bigband, 1999 hervorgegangen aus eben dem Südfunk-Tanzorchester, bist Du temporär Leader beim „Swing that Music – SWR Big Band Project“. Wie funktioniert eine Bigband ohne ständigen Leiter? Oder anders gefragt: Was ist die Idee dahinter?

Klaus Graf: Das Tolle an dem Konzept ist, dass jeder Bandleader seine eigenen Ideen und Projekte verwirklichen kann und die SWR Big Band damit nie von nur einer Handschrift geprägt ist, sondern immer sehr frisch klingt.

„Swing That Music“ ist eines dieser erfolgreichen Projekte. Es handelt sich dabei um eine jazzgeschichtliche Revue, in der ein Schauspieler in die Rollen der großen Big Band Leader der 30er und 40er Jahre wie Artie Shaw, Benny Goodman, Tommy Dorsey und so weiter schlüpft und Episoden aus dieser für die Jazzmusiker sehr prägenden Zeit erzählt. Zudem sind noch hervorragende Swingtänzer mit von der Partie, so dass das Ganze mit Hilfe einer Videoprojektion visuell und akustisch für das Publikum ein großartiges Konzerterlebnis bietet. Weitere erfolgreiche, regelmäßig gespielte Produktionen der SWR Big Band sind Konzerte mit Götz Alsmann, Paul Carrack, Public Jazzlounge mit Joo Kraus und Swinging Comedy mit Bernd Kohlhepp alias „Herr Hämmerle“. Ebenso leistet die Band mit ihren Live@School Konzerten seit ein paar Jahren